

Abstracts

20

Der Smartphone-Mensch

Eine Akteur-Netzwerk-
Perspektive auf die
digitale Gesellschaft

Essay **Susanne Ulrich**
Illustration **Andreas Denzer**

Vernetzung, Smartphone,
Akteur-Netzwerk-Theorie

Digitalisierung ist ein Ergebnis der Verbindung von Mensch und Technik. Mit Latours Akteur-Netzwerk-Theorie wird die Rolle der Technik für die Entstehung und Aufrechterhaltung gesellschaftlicher Strukturen analysiert. Das Beispiel des Smartphone-Menschen veranschaulicht, dass wir unseren digitalen Fußabdruck nicht nur im virtuellen Raum, sondern auch in der realen Welt hinterlassen. Dies zeigt, dass die vorherrschende Trennung der Welt in die Bereiche Technik, Natur und Gesellschaft nicht dabei hilft, eine gesamtgesellschaftliche Perspektive auf aktuelle Phänomene einzunehmen. Nur, wenn wir diese aufheben, können wir Digitalisierung verstehen.

28

Facebook und seine Toten
Das Online-Profil als Grabdenk-
mal oder virtuelle Mumie

Essay **Rebekka Knoll**
Illustration **Romina Birzer**

Facebook, Tod, Philippe Ariès

Der Tod scheint in der Lebenswelt vor allem durch Abwesenheit gekennzeichnet zu sein. Friedhöfe sind klar umrissene Kapseln, die wir in unserem Alltag nicht durchkreuzen müssen. Spätestens seit die Zahl der Profile verstorbener User auf Facebook beachtlich gestiegen ist, ist diese Trennung aufgehoben. Eine Auseinandersetzung mit der Kulturgeschichte des Todes zeigt aber, dass dies kein neues Phänomen ist. Tod und Präsenz in der Lebenswelt müssen keine sich ausschließenden Kategorien sein.

40

Digitale Eliten
Unsichtbare Gestalter im
neuen Raum der Macht

Artikel **Martin Pfaffenzer**
Illustration **Dasha Zaichenko**

Machtraumgestaltung, Deutungs-
hoheit, digitale Medien

Abseits von ökonomischer, politischer oder wissenschaftlicher Elite hat sich im Zuge der Digitalisierung eine weitere Gruppe Zugang zu gesamtgesellschaftlichen Entscheidungen verschafft. Die digitalen Eliten gaben und geben Computern und Internet ihre immer breiteren Anwendungsmöglichkeiten und beeinflussen damit den öffentlichen Diskurs genauso wie Finanzmärkte. Zudem wirken sie unsichtbar auf gesamtgesellschaftliche Entscheidungen ein, da sie den digitalen Raum um die politischen Entscheidungsträger strukturieren.

54

The Times They Are A-Changin'
Extended Mind und die
Nostalgie der Phänomenologie

Essay **Michael Siegel**
Illustration **Lilian Frieze**

Extended Mind, Phänomenologie,
Pragmatismus

In erkenntnis- und handlungstheoretischen Debatten herrscht Uneinigkeit über die Bewertung einer Digitalisierung unserer Lebenswelt. Während Kognitionswissenschaftler diese als Weiterentwicklung unserer Problemlösungsfähigkeit betrachten, befürchten Philosophen phänomenologischer Provenienz eine zunehmende Verdrängung unseres natürlichen Weltumgangs durch digitale Parallelwelten. Unter Betrachtung unseres handelnden Wirklichkeitsbezugs zeigt sich, dass technische Fortschritte unsere Welt tatsächlich verändern. Die hieraus erwachsenden Hausforderungen sind jedoch nicht epistemologischer, sondern vielmehr politischer Natur.

Abmahnwahn und Intransparenz durch Subsumtion neuer Verwendungsmöglichkeiten des Internets unter alte Rechtsbegriffe sind die Praxis im digitalen Zeitalter. Bisherige Veränderungsvorschläge des Gesetzgebers überzeugen nicht, denn sie begegnen nicht der unaufhaltsamen Entwicklung in Richtung des Internets als freiem Kulturgut. Um der Digitalisierung unserer Gesellschaft und dem damit verbundenen Wandel in den Köpfen der Menschen gerecht zu werden, muss das Urheberrechtsgesetz daher konkret angepasst werden. Dazu gehört beispielsweise die rechtliche Klärung des viel diskutierten Streamings.

Geistiges Eigentum 2.0

Entstaubung des bestehenden Urheberrechts im digitalen Zeitalter

74

Gast-Essay **Katja Knodel**

Urheberrecht 2.0, Intransparenz, Bürgernähe

Soziale Einflüsse spielen bei der Technologieauswahl eine wichtige Rolle. Wer sich nicht der Mehrheit anschließt, das heißt sozialen Medien fernbleibt oder das Smartphone auch mal ausschaltet, findet sich schnell im Abseits wieder – in einer Art digitalen Raucherzone. Doch diese ist keine Einrichtung für die Ewigkeit. Die allgemein steigende IT-Kompetenz erlaubt es, den Nutzern mehr Verantwortung und Gestaltungsspielraum einzuräumen, damit diese ihre individuellen Bedürfnisse der Technologienutzung erfüllen können. Dies wird am Ende allen zugutekommen. Auch denen, die einen eher zurückhaltenden Umgang mit neuen Technologien pflegen.

Der Weg aus der digitalen Raucherzone

Mit mehr Individualität zu stärkerer digitaler Selbstbestimmung

82

Essay **Sebastian Köffer**

Illustration **Kaethe Butcher**

Soziale Ausgrenzung, soziale Medien, individuelle Informationstechnologie

Die Entwicklung neuer Technologien schafft für ihre NutzerInnen vielfältige Möglichkeiten. Self-Tracking, die digitale Vermessung des eigenen Körpers, ist eine davon. Inzwischen ist daraus eine Bewegung geworden: Quantified Self. Bei einer machtanalytischen und kapitalismuskritischen Betrachtung zeigt sich, dass die Quantified-Self-Bewegung sowohl ein emanzipatorisches Potenzial als auch die Möglichkeit der neoliberalen Kontrolle in sich birgt. In welche Richtung sie sich entwickelt, bleibt zunächst offen. Anhand des Menschenbildes und den Prinzipien der Bewegung können aber Kategorien zu ihrer Beurteilung erarbeitet werden.

Quantified Self

Gefangen in der Ambivalenz der Moderne

90

Artikel **Claude Gils und Christoph Haker**

Illustration **Lea Drews**

Selbstvermessung, Ökonomisierung, Subjektivierung

Beginnend mit den Entdeckungsreisen der europäischen Seefahrer haben sich Landkarten zu einem bedeutenden Machtinstrument entwickelt – sie waren kompakt, anschaulich und langlebig. Wer das strategische Wissen im Kampf um die Ressourcen besaß, war seiner Konkurrenz deutlich überlegen und konnte so zahlreiche Alliierte gewinnen. Konzepte aus der Akteur-Netzwerk-Theorie und Fallbeispiele aus dem Bereich der Krisen- und Konfliktkarten übertragen diese Annahmen auf das heutige Web 2.0 und zeigen, welches Machtpotenzial moderne nutzergenerierte und georeferenzierte Inhalte besitzen.

Die Macht digitaler Karten

Über Zentren und Zirkulation der Deutung von Welt

106

Artikel **Martin Görendt**

Illustration **Miro Denck**

Internet, digitale Karten, Machtbeziehungen